

1. Adventssonntag des Herrenjahrs C - 30 Nov. 2015

Jeremia 33,14-16 / 1. Thess. 3,12-4,2 / Lukas 21,25-28;34-36

**„Es werden Tage kommen, da erfülle ich das Heilswort das ich gesprochen habe“.
Gottes Heilswort heisst: Richtet euch auf!**

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, die heutige Welt braucht Heilung. Sie befindet sich in Elend und Not. Früher, als man über Verfolgung sprach, hatte man Mitleid mit den armen Verfolgten aber man dachte, das sei ja weit von uns entfernt. Jetzt steht die Gefahr vor unserer Türe. Frankreich, Belgien, und eigentlich alle westeuropäischen Länder befinden sich in Terror und Kriegszustand. „Die Menschen werden vor Angst vergehen“ sagte Jesus im heutigen Evangelium. Jesus spricht aber nicht nur über Krieg, Angriff oder Verfolgung; er spricht auch über Naturbeschädigung, Umweltverschmutzung und Klimawandel. Die Menschen verursachen so grossen Schaden, dass Sonne, Mond und Sternen durch Smog verfinstert werden, dass durch Wirbelstürme ganze Länder beschädigt oder vernichtet werden. Was kann man dagegen tun? „Davor werden die Völker bestürzt und ratlos sein“, hat uns Jesus angezeigt. Wichtige Staatsoberhäupter werden sich diese Woche treffen um über Ökologie zu sprechen. Es wird aber schwierig sein einen Konsens zu erreichen. Alles Gespräch nützt nichts, wenn alle zusammen nicht über strenge Änderungen einig werden. Papst Franziskus hat darüber gesprochen in seiner Enzyklika „Laudato si“. Er sagte: „Wir werden die Umweltzerstörung nicht sachgemäss angehen können wenn wir nicht auf Ursachen achten“... und er fügt hinzu: „Viele Dinge müssen ihren Lauf neu orientieren, **vor allem aber muss die Menschheit sich ändern**“.

In diesem Sinn sagt uns Jesus im Evangelium: „Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt euere Häupter. Nehmt acht, dass die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren“. Ein Christ soll nie die Arme fallen lassen, nie sich verwirren lassen, nie verzweifeln. „Wacht und betet allezeit“ sagt uns Jesus. Und Paulus hat uns soeben gesagt: „Ihr habt von uns gelehrt wie ihr leben müsst um Gott zu gefallen, und ihr lebt auch so. Werdet darin noch vollkommener“. Das ist der Sinn unserer Adventszeit. Wir sind überzeugt, dass Gott uns einen Erlöser, einen Heiland senden wird. Jesus ist gekommen. Sein Name heisst „Im-anu-El“ Gott mit uns. Er schreitet mit uns, er führt uns, er gibt unserem Leben seinen Sinn.- Er gibt uns auch eine Verantwortung der ganzen Menschheit gegenüber. „In den Gesprächen mit seinen Jüngern, forderte Jesus sie auf, die väterliche Beziehung zu erkennen, die Gott zu allen seinen Geschöpfen hat... Deshalb ist es ein Nutzen für die ganze Menschheit, dass wir, Gläubigen, unsere Verpflichtung besser erkennen, die aus unserer christlichen Überzeugung hervorgeht“ sagt uns noch Papst Franziskus, und ganz konkret fügt er hinzu: „Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden“.

Solche Worte sollen wir ernst nehmen, wenn wir unsere Adventszeit im Glauben erleben wollen. Advent heisst Zukunft! Vorwärts schauen! Auf Gottes Heilsworte hören. Aufwachen, uns aufrichten, unsere Häupter erheben, denn wir sind darüber überzeugt: Gott liebt unsere Welt, er lässt uns nicht im Stich, Aber er hat Vertrauen auf uns. Mit dem Gottessohn dürfen wir **an der Erlösung der Menschheit mitwirken**.

Meine lieben Schwestern und Brüder, In diesem Sinn möchte ich euch als Motto zu diesem Advent die Ermahnung des Apostels Paulus übergeben: „Der Herr lasse euch wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, damit euer Herz gefestigt wird. Amen.